



Der Tagesausflug an die Ostsee endete für den schwerkranken Bernburger Stefan Bruder und seine Lebensgefährtin Ann Föllner mit einem Symbol der Hoffnung - ein Regenbogen spannte sich über den Hafen von Kühlungsborn.

FOTOS: FÖLLNER

Noch einmal das Meer sehen

WÜNSCHEWAGEN Der Bernburger Stefan Bruder ist unheilbar krank. Mit einem Ausflug an die Ostsee erfüllt Partnerin Ann Föllner dem 41-Jährigen einen letzten Wunsch.

VON TORSTEN ADAM

BERNBURG/MZ - Stefan Bruder ist 20 Jahre jung, als sich ein Sehnerv entzündet. Zu diesem Zeitpunkt ahnt er noch nicht, dass dieses Leiden das erste Anzeichen einer heimtückischen Krankheit ist: Multiple Sklerose (MS) - neben der Epilepsie eine der häufigsten neurologischen Krankheiten bei jungen Erwachsenen und unheilbar. Heute, 21 Jahre später, weiß der mittlerweile ans Bett gefesselte Bernburger, dass er laut ärztlichen Prognosen nicht mehr lange zu leben hat. Seine letzten Wünsche hat der Vater einer 18-jährigen Tochter auf eine To-do-Liste geschrieben: „Noch einmal das Meer sehen“, steht ganz oben drauf. Dank des ASB-Wunschewagens ist dieser Traum jetzt Wirklichkeit geworden.

Stefan Bruder ist mit seinem Schicksal nicht allein. Als er vor vier Jahren in eine Kurzzeitpflege kam, wurde Ann Föllner für ihn zur engsten Bezugsperson. Zwischen dem Patienten und der Pflegerin entwickelte sich schnell eine Liebesbeziehung. Die 29-jährige Frau störte sich nicht daran, dass ihr Partner im Rollstuhl sitzt, ihr gemeinsames Glück endlich ist. „Er ist ein wundervoller Mensch, nur das allein zählt. Wir haben uns entschlossen, den Weg gemeinsam zu gehen, bis die Sonne untergeht“, sagt sie.

Krankheit der 1.000 Gesichter Wegen der „Krankheit der 1.000 Gesichter“, wie MS aufgrund der unterschiedlichen Verlaufsformen auch genannt wird, musste Stefan Bruder 2014 seinen Job als Bürokaufmann bei einer Immobilienfirma aufgeben. Vor zwei Jahren schlug MS richtig zu. Infolge mehrerer heftiger Schübe konnte der Mann, der bis dahin noch mit dem Rollator gehen konnte, nicht mehr allein aufstehen. Mehrere Blutvergiftungen, Lungenembolien und Thrombosen kosteten ihm viel Kraft, haben seinen Körper ausgezehrt. Die Sehkraft des 41-Jährigen ist auf rund 20 Prozent gesunken. Die Schmerzen sind so groß, dass ihm Ann Föllner täglich Morphin spritzen muss. Sie ist dankbar für



Ann Föllner und Stefan Bruder erleben dank des ASB-Wunschewagens einen wundervollen Tag an der Ostsee.

die Möglichkeit, dass sie sich als Mitarbeiterin einer Intensivpflege in der gemeinsamen Wohnung rund um die Uhr um ihren Lebensgefährten kümmern kann. Und falls sie selbst mal zum Außendienst das Haus verlassen muss, eine Kollegin einspringt. Dankbar ist sie ebenso der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung des Teams von Doktor Juhasz in Baalberge, dem Außerklinischen Intensivpflegedienst Lotos und dem Arbeiter-Samariter-Bund, dessen Wunschewagen an einem sonnigen Oktobersonntag das Paar gen Kühlungsborn chauffierte. Die

„Wir haben uns entschlossen, den Weg gemeinsam zu gehen, bis die Sonne untergeht.“

Ann Föllner
Lebenspartnerin

Kosten für die Fahrt hatte die Saalemühle Alsleben übernommen.

60 Meter hoch über der Ostsee

„Ich war selbst noch nie an der Ostsee, Stefan wollte unbedingt noch einmal ans Meer“, erzählt die 29-Jährige. Mal für einige Stunden den Alltag vergessen, in dem sich alles um die Krankheit dreht, diese Erwartung hat der Ausflug erfüllt. In aller Frühe lenkte ASB-Heimleiter Michael Fritzsching den Wunschewagen gen Norden, zur Mittagszeit rollte das Auto an der Seebrücke vor. „Es war sehr voll dort, aber alle Leute waren respektvoll, haben Stefan Mut zugesprochen und Platz für ihn gemacht, damit er von seiner Liege aus aufs Meer blicken konnte“, sagt Ann Föllner beeindruckt. „Wir haben eine Weile erzählt, Boote beobachtet und die Atmosphäre genossen.“ Anschließend habe sie am Strand Muscheln gesammelt. „Ich konnte ein paar Minuten für mich sein, dem Meer lauschen“, erzählt die 29-Jährige, die wie ihr Partner überrascht war, was danach folgte: Der ASB hatte eine Fahrt mit dem Riesenrad direkt an der Seepromenade organisiert. Eine Gondel war groß genug für

die Liege. So konnte das Paar 60 Meter hoch über der Ostsee die Aussicht bei strahlendem Sonnenschein genießen. „Das war gut, mal was anderes“, sagt Stefan Bruder nach der Rückkehr mit einem Lächeln auf den Lippen, als er sich an diesen Moment erinnert. Und stimmungsvoller hätte der Tag in Kühlungsborn nicht enden können: Nach dem Essen im Hafenrestaurant verabschiedete ein Regenbogen das Paar von der Ostsee. „Ich bin froh, dass wir diesen Schritt gegangen sind, es ist so ein schöner Tag geworden“, sagt die Bernburgerin, die andere Angehörige von Palliativpatienten ermuntern will, den Wunschewagen zu beanspruchen.

Wieder daheim, gestaltet die 29-Jährige den Alltag so abwechslungsreich wie möglich. Wenn es das Wetter und der Gesundheitszustand ihres Partners zulassen, setzt sie ihn in den Rollstuhl, um durch den nahen Stadtpark zu spazieren, einzukaufen oder Stefan Bruders Stammtischrunde auf dem Boulevard einen Besuch abzustatten. Immer mit dabei ist Mogli, eine Französische Bulldogge. Regelmäßig kommt auch der beste Freund zum Männerabend bei Pizza, Film und Playstation vorbei. All das soll helfen, Depressionen vorzubeugen, die bei diesem Krankheitsbild nur allzu verständlich wären.

Die letzten Wünsche

Wie viel Zeit dem Paar noch vergönnt sein wird, ob es Wochen, Monate, vielleicht sogar Jahre sein werden, ist ungewiss. „Niemand stirbt direkt an MS, sondern an den Erkrankungen infolge des geschwächten Immunsystems“, sagt Ann Föllner. Auf jeden Fall möchte sie ihrem Partner noch die anderen Wünsche auf der To-do-Liste erfüllen: Ausflüge zu seiner Oma und Schwester, die beide im Harz wohnen. Und wie gern würde Stefan Bruder auf dem Beifahrersitz in einem Cabrio Platz nehmen und sich den warmen Sommerwind um die Nase wehen lassen.

» Angehörige können Wünsche anmelden unter Telefon **0391/60 74 43 60** oder per E-Mail **wuenschewagen@asb-st.de**. Weitere Informationen im Internet: **www.wuenschewagen.de**.

IN KÜRZE



Wie funktioniert eine Orgel?

ILSENBURG/MZ - Noch ein Mal in diesem Jahr besteht die Möglichkeit, der Orgel der Klosterkirche in Ilsenburg zu lauschen. Christopher Wisniewski, Organist aus Halle, spielt am Sonntag, 25. Oktober, ab 16 Uhr Werke von diesjährigen Jubilaren, so etwa von Jehan Alain, Louis Vierne oder Johann Christian Heinrich Rinck. Aber auch zeitgenössische Musik wird ihren Platz haben, so dass alle Facetten der „Förster & Nicolaus“-Orgel erlebbar werden. Im Anschluss an das Konzert besteht die Möglichkeit, sich am Spieltisch den Aufbau der Orgel erklären zu lassen. Wisniewski, 1991 in Halle geboren, arbeitet unter anderem als nebenamtlicher Kirchenmusiker in Halle. Darüber hinaus gestaltet er regelmäßig Orgelkonzerte, die ihn bereits mehrfach an bedeutende Instrumente führten, so etwa in Dresden, Lübeck oder Berlin. Der Eintrittspreis für das Konzert beträgt 10 Euro.

FOTO: XORRO ART

Lieder vom Wolgastrand

BALLENSTEDT/MZ - Auf den 2. Oktober kommenden Jahres ist das Konzert mit Ronny Weiland in Ballenstedt verschoben worden. Ursprünglich wollte er am kommenden Sonntag im Schlosstheater gastieren und mit seinem Programm „Lieder vom Wolgastrand“ an Ivan Rebroff erinnern. Bereits erworbene Tickets behalten ihre Gültigkeit.

» Karten gibt es in der Tourist-Information in Ballenstedt und an allen anderen bekannten Verkaufsstellen.

Marshallplan mit Afrika

BERNBURG/MZ - Der Afrikabeauftragte der Bundeskanzlerin, Günter Nooke, und Irene Knoke vom Institut für Ökonomie und Ökumene „Südwind“ gestalten am Donnerstag, 22. Oktober, ab 19 Uhr einen Abend zum „Marshallplan mit Afrika“. Aufgrund der Corona-Situation kann das Seminar nur als Online-Veranstaltung stattfinden. Der Marshallplan mit Afrika ist ein umfangreiches Vorhaben der Bundesregierung, mit dem die Beziehungen zu den afrikanischen Staaten auf eine neue Basis gestellt werden sollen. Die Konzeption und bisher Erreichtes werden

sehr unterschiedlich beurteilt. Die Veranstaltung wird von der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt und der Evangelischen Erwachsenenbildung Anhalt organisiert und mit Mitteln des Ministeriums für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt finanziert.

» Interessenten können sich unter <https://ev-akademie-wittenberg.de/veranstaltung/der-marshallplan-mit-afrika-mehr-als-eine-metapher> anmelden. Die Teilnahme ist kostenlos.

Klönngeschichten der Stadtpfeifer

QUEDLINBURG/MZ - Um „Klönngeschichten aus dem Stadtpfeiferhaus“ geht es am Sonntag, 24. Oktober, ab 18 Uhr. Dann findet die nächste Sonderführung der Quedlinburg-Tourismus-Marketing GmbH in Zusammenarbeit mit dem Gästeführerverein statt. Sie dauert 90 Minuten und startet vor der Quedlinburg-Information, Markt 4. Der Preis für die Führung beträgt 15 Euro pro Person. Eine verbindliche schriftliche Anmeldung oder Kartenkauf ist laut Veranstalter erforderlich.

» Tickets gibt es in der Quedlinburg-Information oder in der Finkenherd-Information. Schriftliche Anmeldungen auf www.quedlinburg-info.de/sonderfuehrungen

Lebendgeflügelverkauf am Samstag, den 24.10. und 07.11.2020
Aschersleben - Gasthof „Siedlertreff“ 10,15
Alsleben - Edeka-Getränke 14,45
- alle anderen Orte siehe Aushang -
Geflügelhof Gentz GbR
Genthiner Straße 2a, 39307 Parchen, Tel. 03 93 45/2 04

Kaisermobile
Für den Salzlandkreis!

BEKANNTMACHUNG
STADT ASCHERSLEBEN
EIGENBETRIEB ABWASSERENTSORGUNG
Der Eigenbetrieb Abwasserentsorgung schreibt gem. VOL/A die „Entsorgung von Rechengut- und Sandfangrückständen der Kläranlage und Kanalnetzrückstände Güstener Straße“ in Aschersleben öffentlich aus (VOL 08/20).
Angaben entnehmen Sie ab 19.10.2020 auf eVergabe.de, ab 19.10.2020 auf Vergabe24.de, dem Ausschreibungsblatt Sachsen-Anhalt vom 23.10.2020 - Ausgabe 43/2020 und beim Eigenbetrieb Abwasserentsorgung (03473-8767125).
Der Betriebsleiter